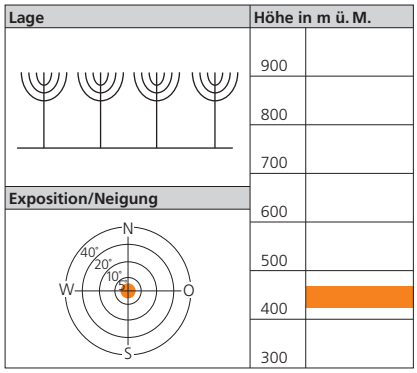
Auen-Föhrenwald (Wintergrün-Föhrenwald)

Pyrolo-Pinetum silvestris

Standorteigenschaften



Ökogramm		
zu trocken für Wald		
sehr trocken		
trocken		
frisch		
feucht		
nass		
zu nass für Wald		
sauer	mittel	basenreich

Humusform				
		Xero-	Kalk-	
Rohhumus	Moder	Mull	Torf	Anmoor

Mineralboden					
Roh-böden	Braun-erden	Parabraun-erden	Nass-böden		Durchlässigkeit
				hoch	
				normal	
				gehemmt	

Standort: Kollin. Selten überschwemmte, stark durchlässige Kiesbuckel in Auenwäldern, wo infolge extremer Trockenheit nur noch die Fö wachsen kann. Der relativ hohe Feinerdeanteil im Oberboden begünstigt andererseits die Entwicklung von Wechseltrockenheitszeigern wie Pfeifengras in der Krautschicht.

Oberboden: Kalk-Mull bis typische Moderformen, teilweise Xeroformen, neutral bis karbonathaltig.
Boden: Rendzinen, Regosole.

Besondere Bodeneigenschaften: Geringe Wasserspeicherleistung.

Waldbild

Geschlossene bis lichte Föhrenwäldchen im Auenbereich mit stark entwickelter, oft schwer durchdringbarer Strauchschicht. Beigemischt einzelne trockenheitsertragende Laubbäume wie die Trauben-Eiche. Dazwischen lichtere Stellen mit Pfeifengras und weiteren Gräsern, bei genügend Licht auch Orchideen.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Fö, (Mbb, TEi, Bi).
SS: Gewöhnlicher Wacholder, «Kalksträucher»: Hornstrauch, Gewöhnlicher Seidelbast, Liguster, Schwarzdorn, Wolliger Schneeball, Waldrebe, Berberitze.
KS: Fieder-Zwenke, Weisse Segge, Pfeifengras, Blaugras.
MS: einzelne Säuremoose: Gabelzahnmoos (Dicranum spec.), Tamariskenmoos (Thuidium tamariscinum) u.a.

Vorkommen

Auen entlang der Alpenflüsse, Nordschweiz, Rheintal.
CH: sehr selten.
TG: sehr selten.

Systematik

E+K 72. Von Moor (1958) beschrieben. Übergänge zu 29e.

Baumarten und Waldbau
Extrem trockene Auen-Standorte. Der stark durchlässige Schotterboden verhindert das gute Gedeihen anderer Baumarten als der Föhren. Auswahl deshalb auf das Naturwaldangebot beschränkt: Fö, evtl. Mbb und andere, trockenheitsertragende Baumarten, welche spontan auftreten.

Wuchsleistung
Produktivität nur mässig. Der Standort eignet sich nicht für die Holzproduktion. Oberhöhe im Alter 50 (Bonität $h_{dom}50$): Fö 12-14 m.

Wüchsigkeit				
	■	■		
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Die ebenen Kiesböden sind gut befahrbar.

Verdichtungsrisiko				
■				
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Lichter Fö-Mischwald. Kein Wirtschaftswald.

Laubbaumanteil				
■				
	20%	40%	60%	80%

Verjüngung und Pflege
Eingriffe höchstens als kleinflächige Auflichtungen zur Begünstigung des Artenreichtums der Krautschicht.

Naturkundliche Besonderheiten
Sehr seltene Auen-Waldgesellschaft. Aufgrund der fehlenden Überschwemmungsdynamik der Thur kann sich eine Humusschicht entwickeln, die mit der Zeit weitere Laubbäume zulässt. Diese verdrängen später die wenig konkurrenzstarke Fö, der Standort wird dunkler und degradiert allmählich zum Weiss-Seggen-Buchenwald (Nr. 14). Diese Sukzession war früher für den Fortbestand der Waldgesellschaft nicht relevant, da die Thur mit jedem Hochwasser laufend neue Kiesbuckel schuf, welche wieder neu von Fö besiedelt werden konnten. Zum Erhalt dieser Wälder muss heute aber regelmässig in der Baumschicht zugunsten der Fö eingegriffen und die Strauchschicht entbuscht werden. Regelmässiges Mähen der Krautschicht (alle 3–5 Jahre) begünstigt das Aufkommen von lichtbedürftigen Pflanzen.
Mit gefährdeten und geschützten Pflanzen, z.B. Gewöhnlicher Seidelbast, Gewöhnliche Akelei, Immenblatt, Vogelnestwurz und verschiedene andere Orchideen.

Strand-Pfeifengras
Molinia arundinacea

Foto auf nächster Seite